

Datum/Zeit: Samstag, 21. März 2015, 09.15 h  
Ort: Zürich, Sihlcity, Papiersaal  
Anlass: **57. GV des VSLF (Lokführer)**  
Publikum/Besonderes: Lokführer/innen  
Hochsprache: Welsche und Ticino Teilnehmende

Sehr geehrte Präsidenten Giger und Gut  
Geschätzte Mitglieder des Vorstandes  
Geehrte Herren Meyer und Kagerbauer  
Geschätzte Mitglieder und  
Liebe Gäste

**ES GILT DAS GESPROCHENE WORT!**

## 2

- Sie begeben heute Ihre **57.** Generalversammlung in Zürich und ich freue mich, Ihnen als Kantonsratspräsidentin die allerbesten Grüsse und Wünsche des Parlaments sowie einige persönliche Gedanken zu überbringen. |  
Ich freue mich aus verschiedenen Gründen, Gast bei Ihnen zu sein, nicht zuletzt, weil meine sehr positiven Assoziationen mit der Eisenbahn bis in meine Kindheit zurück reichen.
- Ich erinnere mich gut an die Stunden auf dem Estrich mit meinen Brüdern beim Isebähnle. An meine Rolle als „Bahnassistentin“, die Lokführer Positionen waren stets besetzt! Das Schaltpult war für mich tabu, meine Einsatzbereiche waren die Landschaftsgestaltung, genauer das Zusammenleimen der Faller-Hüüsli und Unterhaltsarbeiten.

# 3

Dass ich heute zu einer so stattlichen Anzahl Lokführern und, das ist besonders schön, auch Lokführerinnen sprechen darf, freut mich um so mehr!

Wenn ich heute dieses „Modelleisenbahn Feeling“ wieder einmal haben will, besuche ich entweder den Keller der Moduleisenbahner in Urdorf oder, ich genehmige mir einen Drink im „Prime Tower“ und bewundere von hoch oben herab das faszinierende Netzwerk der Gleisanlage und die beeindruckende Koordination der Züge.

# 4

- Als sehr stolze Taufpatin eines Regio Dosto Zuges, der als S-Bahn Lok „Urdorf“ den Kanton Zürich bereist, freut mich natürlich jede Begegnung mit meinem Gottenkind, und ich wünsche ihm nicht nur zufriedene Fahrgäste sondern viele tausend unfallfreie Fahrkilometer. Nach meinen erlebnisreichen Fahrten im Führerstand „meiner S-Lok“ und im Cisalpino, kann ich in etwa abschätzen, was Ihre Arbeit so alles beinhaltet. Und ich habe Parallelen mit meiner Arbeit als Kantonsratspräsidentin entdeckt:
- Wir sitzen beide vorn, bei uns heisst's auf dem Bock, bei Ihnen ist's der Führerstand. Wir tragen beide eine hohe, aber unterschiedliche Verantwortung: Wenn Sie einen Fehler machen, kann das tragische Folgen haben, bei mir löst er- in den schlimmeren Fällen - eine mediale Entrüstung aus.

# 5

- Sie haben wiederum den entscheidenden Vorteil, dass Ihnen nicht sämtliche Passagiere beim Arbeiten zuschauen!
- Sie **müssen** und ich **darf** bei der Arbeit nicht immer nach links schauen! Würde ich das tun, hätte ich wohl bald einen Tumult im Saal. Ihnen zeigen Zwärgli den Weg, bei mir sind alle die Grössten...

Lassen Sie mich wieder ernst werden: Ich zolle Ihrer Arbeit höchste Wertschätzung und ich weiss, dass auch Ihr Beruf im Wandel ist. Nicht nur äusserlich, vom Übergwändli zur heutigen Arbeitskleidung, sondern auch von Hebeln und Knöpfen zu Displays und iPad im Führerstand. Ganz im Sinne einer sichtbaren Geste der Wertschätzung, wische ich für Sie die Griffstangen ab, wie Sie das beim Verlassen der Lok für Ihre Nachfolger tun.

# 6

- Dass Ihnen und Ihrer unverzichtbaren Tätigkeit auch der Kantonsrat Respekt zollt, zeigt sich immer wieder in den positiven Entscheiden unseres Parlaments zugunsten des öffentlichen Verkehrs.
- Denken wir an die Durchmesserlinie, oder schon etwas weiter zurück an die Einführung des ZVV-Nachtnetzes. Diese Vorlage ist übrigens das Musterbeispiel in unserem Kantonsratsfilm, mit dem wir Besucherinnen und Besuchern die parlamentarischen Abläufe erklären, von A wie Ausgang bis Z wie Zugfahrt sicher nach Hause.
- Im nationalen und internationalen Kontext gibt die Anbindung des Kantons Zürich an die NEAT zu diskutieren.

# 7

- Und manchmal wird deutlich, dass Bahnfahren immer auch eine persönliche Angelegenheit ist, die schnell einmal politisch werden kann: Als der ZVV zum Fahrplanwechsel auf der Strecke der S7 das neue durch älteres Rollmaterial ersetzte, motivierte dies einen betroffenen Kantonsrat zu einer Anfrage an den Regierungsrat.
- Wir sind in hohem Masse auf Ihre gute Arbeit, und auf Ihr Berufsethos angewiesen. Ich weiss, dass Sie hohe Anforderungen erfüllen und hohen Ansprüchen genügen müssen. Auch wenn Sie wohl manchmal einsam sind in Ihrem Cockpit und die unregelmässigen Arbeitszeiten oft kein Honiglecken sind:

# 8

- Sie sind Garanten für sorgfältige und hoch konzentrierte Arbeit im öffentlichen Dienst und wir sind – und auch ich ganz persönlich – sehr stolz auf Sie!
- Ich wünsche Ihnen heute, morgen und künftig eine gute und sichere Fahrt und danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!
  
- Brigitta Johner/KRP/Urdorf 21. März 2015